



Schulkind

Geschichten erzählen:
Anfang, Höhepunkt,
Ende

Ich schreibe
„richtig“.

Ich schreibe,
wie ich höre.

Mit
Sprache
gestalten

Lesenlernen
Bedeutung von
Buchstaben erkennen

verhandeln, streiten,
Probleme lösen

Kindergarten

Schriftzeichen
werden erkannt:
z.B. eigener Name

„Mio fürchtet sich!“
Einfühlungsvermögen

erste Erzählungen
springen wie Frösche

„magische Jahre“

mein Name
ist wichtig

mit Büchern und
Wörtern bauen

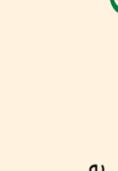
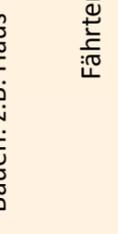
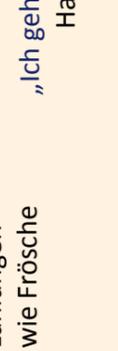
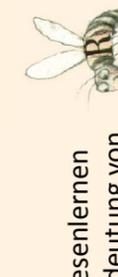
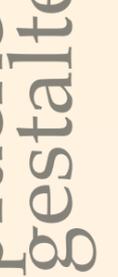
erstes Wort:
z.B. „Papa“

Silbenketten
„Mamamam“

Buch in den
Mund stecken

erste Laute
„Gurren“

Babys „lesen“ im Gesicht
von Mama und Papa



Mit
Sprache
spielen

„Mio fürchtet sich!“
Einfühlungsvermögen

„magische Jahre“

erste Erzählungen
springen wie Frösche

„Ich geh Mio suchen!“
Hauptsätze

Kleinkind

dreidimensionales
Bauen: z.B. Haus

Fahrten lesen

„Mio geht Bett.“
Dreiwortsätze

Lesen spielen

„Buch da!“
Zeiwwortsätze

Zeigefragen:
„Ääh?“, „Was?“

Baby

erstes Wort:
z.B. „Papa“

Silbenketten
„Mamamam“

Buch in den
Mund stecken

erste Laute
„Gurren“

Babys „lesen“ im Gesicht
von Mama und Papa

In
Sprache
baden





Lese-Schritte biblio

„biblio-Leseschritte“- eine Publikation zu „Buchstart : mit Büchern wachsen“, einer Leseförderungsinitiative des Österreichischen Bibliothekswerks.

Text & Idee: Christine Kügerl • Ill.: Helga Bansch • Grafik: Reinhard Ehgartner

für den Inhalt verantwortlich:

Österreichisches Bibliothekswerk © 2013

Elisabethstr. 10 • 5020 Salzburg
www.biblio.at • biblio@biblio.at



In Kooperation mit der MARKE Katholische Elternbildung und der STUBE.
Motiv oben aus: „Das kleine Farben-Einmaleins“ © Wiener Dom-Verlag.

bm:uk gefördert durch das BM für Unterricht, Kunst und Kultur

1. Lebensjahr

Neugeborene lauschen fasziniert der Stimme von Mama und Papa. Sie unterscheiden zwischen Stimmen und Geräuschen und beginnen bald, in Gesichtern „zu lesen.“ Sie haben von Geburt an alles mit, um sprechen und lesen zu lernen.

Eltern spüren dies, freuen sich über jeden Entwicklungsschritt und passen intuitiv ihre Art zu reden, zu singen und zu spielen an das Kind an. Damit können sie den Sprach- und Leseerwerb individuell und optimal unterstützen.

Anfangs gurren Babys, dann plappern sie Silben und bilden Silbenketten. Ca. ab 7 Monaten entdecken sie, dass Laute und Wörter etwas bedeuten. Sie begin-

nen sich mitzuteilen. Z.B.: „mama“ für „Mama komm!“ oder Hände klatschen für „ich will bitte...“ Mit ca. einem Jahr sprechen sie die ersten Wörter. Babys verstehen wesentlich mehr Wörter als sie sprechen können.

Bilderbücher werden wie Gegenstände entdeckt, in den Mund gesteckt, geworfen, geschoben und geblättert. Ab 9 Monaten beginnen Babys, gezielt Bilder anzuschauen, wobei sie noch nicht zwischen realem Gegenstand und Abbildung unterscheiden und z.B. am Bild der Katze kratzen, um diese „herauszunehmen“. Das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern gewinnt nun an Bedeutung.

2. und 3. Lebensjahr

Kinder entdecken, dass jedes Ding einen Namen und jedes Wort eine Bedeutung hat, und sie wollen diese kennen lernen. Sie zeigen mit Leidenschaft auf Gegenstände und fragen aktiv „was“ oder „is`das?“

Ebenso suchen sie im Alltag nach Struktur und Ordnung und bauen selbst mit Bausteinen, Bilderbüchern und Worten. Zuerst schaffen sie Zweiwortsätze, dann Dreiwortsätze und schließlich wird die erste „Zwei-Ereignis-Geschichte“ erzählt.

Ab ca. 18 Monaten können sie mit anderen Menschen mitfühlen und versuchen z.B., ein weinendes Kind zu

trösten. Schließlich erkennen sie sich als eigenständige Personen, sprechen von sich mit dem eigenen Namen und benützen das ICH.

Bilder erkennen sie nun als Abbildung der Realität und sie interessieren sich vor allem für Geschichten aus ihrer Erlebniswelt.

Kinder entdecken nun die Bedeutung von Schriftzügen. Sie erkennen z.B. WC als Toilette, Firmennamen, Logos usw.

Für Kinder sind Mama und Papa die größten Vorbilder. Sie machen deren Umgang mit Büchern nach und spielen „als-ob-Vorlesen“.

4. bis 6. Lebensjahr

Die Kinder erweitern ihren Wortschatz, entwickeln bis zu 15 Satzbaupläne und erkunden die Hintergründe von Dingen und Abläufen mit „Warumfragen“.

Ärger und Enttäuschung werden zunehmend mit Worten ausgedrückt, z.B. mit Schimpfwörtern, und nicht mehr nur mit der Körpersprache.

Aus den Zwei-Ereignis-Geschichten werden „Froschsprung-Geschichten“. Wie ein Frosch springt das Kind in der Erzählung von einem Ereignis zum nächsten, ohne auf einen Zusammenhang zu achten.

Im vierten Lebensjahr beginnen Kinder, magisch zu denken. Sie „beleben“ Ge-

genstände und „erfinden“ Geschichten. Diese Fähigkeit werden sie das ganze Leben für Problemlösungen brauchen, der Nachteil sind Phantasieängste.

Mit dem zunehmenden Einfühlungsvermögen können Kinder Situationen und Gefühle anderer Menschen verstehen und nachempfinden. Auch in Bilder und Geschichten können sie sich nun direkt „hineinversetzen.“

Mit der Kritzelschrift beginnen Kinder, selbst zu schreiben. Sie „lesen“ z.B. Straßen- und Hinweisschilder sowie Baupläne von Spielzeug und erkennen schließlich die Buchstaben des eigenen Namens.

Ausblick Schulalter

Mit zunehmender Fingergeschicklichkeit wollen Kinder nun Vorgezeichnetes und Vorgeschriebenes genau kopieren. Dies begünstigt das Schreibenlernen, führt jedoch zu Frustration, wenn es dem Kind anfangs noch nicht so gut gelingt.

Zuerst bringen Kinder den Stift unter ihre Kontrolle. Wenn sie über genügend Buchstaben verfügen, beginnen sie, nach eigener Vorstellung zu schreiben.

Zuerst schreiben sie Wörter so, wie sie diese hören, und danach erwerben sie die Grundlagen der Rechtschreibung.

Die Fähigkeit, Buchstaben, Wörter und schließlich ganze Sätze zu lesen, entfaltet sich in großen Schritten. Gleichzeitig entwickeln Kinder immer ausführlichere eigene Geschichten. Mit ca. 9 Jahren können sie Höhepunkt-Ende-Geschichten erzählen und das Schreiben von Aufsätzen kann beginnen.



www.buchstart.at